

Mehr als handwerkliches Rüstzeug

Acht Auszubildende starten beim Bischöflichen Ordinariat mit guten Zukunftsperspektiven

Alle Ausbildungsstellen besetzt, meldet das Bischöfliche Ordinariat. Zum 1. September starteten acht junge Menschen ihre Ausbildung in Eichstätt. Wie Ausbildungsleiter Johann Rixner im Gespräch mit der KiZ erklärt, hätten sich ausreichend Bewerber gemeldet und so konnte er zusammen mit Personalchef Robert Eckstein geeignete Kandidatinnen und Kandidaten finden. „In den vergangenen 15 Jahren ist die Zahl der Bewerbungen jedoch deutlich zurückgegangen“, gibt er auch zu bedenken.

SOLIDER ARBEITGEBER

Drei angehende Fachinformatiker, fünf Kauffrauen und ein Kaufmann für Büromanagement begannen ihren ersten Arbeitstag im Marquardus-Saal in Eichstätt. Rixner und Stephan List, Ausbildungsleiter im Rechenzentrum, begrüßten ihre neue Kolleginnen und Kollegen dort. Es solle alles „ganz locker“ ablaufen, kündigte Rixner gleich zu Beginn an. Statt eines umfangreichen, vollgepackten, Einführungstags, habe man den Einsteiger entzerrt und alles auf mehrere Termine verteilt. Und so ging es nach nicht einmal zwei Stunden bereits gleich an die ersten Einsatzstellen. Manche Azubis sind zunächst für ein halbes Jahr in der

In zwei Berufen bilden Ordinariat und Caritas heuer aus: Kauffrauen und -männer für Büromanagement und Fachinformatiker. Am ersten Arbeitstag kamen die neuen Azubis zur Einführungsrunde im Marquardus-Saal zusammen.



Foto: Franzetti

Hauptabteilung Pastorale Dienste, in der Finanzkammer oder auch in der Abteilung Kirchenstiftungen/Bau und technische Dienste beschäftigt. Ein zentraler Bereich den alle in den kommenden drei Jahren durchlaufen werden sei der Fachbereich Besoldung/Abrechnung, erklärte Rixner.

Im Rechenzentrum gibt es neun Fachreferate, erläuterte List. So lernen die Auszubildenden unter anderem den Bereich IT-Servicezentrum kennen oder die Abteilung Infrastruktur. Zwei angehende Fachinformatiker machen ihre Ausbildung heuer über das Ordinariat, einer für den Caritasverband der Diözese (siehe auch Beitrag S. 5). Wie beim Ordinariat gibt es auch im Rechenzentrum in allen Abteilungen Ausbildungsbe-

auftragte, die sich um die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern. Das Rechenzentrum betreue nicht nur die Hard- und Software der Diözese Eichstätt sondern sei auch zuständig für andere Diözesen. Als ein Arbeits- und Ausbildungsfeld stellte List zudem die Software-Entwicklung vor.

Nach einer kurzen Begrüßungsrundestießen Amtschef Ordinariatsdirektor Thomas Schäfers und Personalchef Eckstein zu der Gruppe. Eckstein hatte die jungen Leute bereits vor einiger Zeit beim Vorstellungsgespräch kennengelernt. In den nächsten Monaten wird er zusammen mit Rixner wieder Gespräche führen: Bis Ende Oktober sollen Kandidatinnen und Kandidaten für die Plätze im kommenden

Jahr ausgewählt werden. Und noch in diesem Jahr werden die Ausbildungsplätze für September 2023 vergeben.

Den aktuellen Azubis gab Schäfers mit auf den Weg: „Wir möchten Sie begleiten, dass sie sich gut entfalten können.“ Er stellte die Kirche als seriösen und stabilen Arbeitgeber vor mit einem weiten Feld an Einsatzmöglichkeiten. „Sie können sich in unendliche Tiefen einarbeiten“, warb er. Schäfers wies zudem darauf hin, dass alle kirchlichen Beschäftigten, auch die neuen Azubis, von einer betrieblichen Altersversorgung und weiteren Zusatzangeboten profitieren würden. Keinen Hehl machte er aus den derzeit laufenden Umstrukturierungen im Bistum. „Sie beginnen auf einer Baustelle“,

Mit besonderer Begleitung auf dem Weg zum Abschluss

Caritas-Wohnheime und -Werkstätten in Ingolstadt bilden Schreiner und Schlosser aus

Ingolstadt (af) „Menschen in schwierigen Lebenslagen geraten leicht an den Rand der Gesellschaft“, heißt es auf der Homepage der Caritas-Wohnheime und -Werkstätten. Um ihnen eine Perspektive zu bieten, bildet die Einrichtung in Ingolstadt seit 2005 verstärkt aus und hat heuer elf neue Azubis. Bereits am 1. August trat ein Auszubildender an, acht begannen zum 1. September und zwei folgen noch Anfang Oktober. Die fünf Frauen und sechs Männer sind zwischen 16-32 Jahre alt und lernen Schreiner, Kfz-Mechatroniker, Maler oder Schlosser.



Foto: vb

Start zum 1. September: Acht Azubis begannen an diesem Tag, einer bereits am 1. August, zwei folgen Anfang Oktober.

Und auch im Bereich der Verwaltung und des Gebrauchtwarenmarkts gibt es Lehrstellen, erklärt Caritas-Mitarbeiterin Stephanie Liepold im Gespräch mit der KiZ.

Das besondere an den Ausbildungsplätzen bei den Caritas-Wohnheimen und -Werkstätten: Die jungen Leute werden nicht nur fachlich sondern auch pädagogisch betreut. Neben den Handwerksmeistern kümmern sich Sozialpädagogen um die Lehrlinge. Sie bieten Gespräche an und unterstützen die Lehrlinge bei persönlichen, psychosozialen, finanziellen und lebenspraktischen Anliegen.



Foto: vb

Im Rechenzentrum erforschen die neuen Auszubildenden das Innenleben eines Computers.

erklärte er mit Blick auf den Strategieprozess. Dabei machte er den neuen Mitarbeitenden jedoch auch Mut und sagte: „Wir haben Interesse, Sie lange zu halten.“ Dem stimmte Eckstein zu. „Es ist mehr als wahrscheinlich, dass Sie übernommen werden“, gab er einen Ausblick auf 2024, wenn die Abschlussprüfungen anstehen. Zudem betonte er: „Wir legen während der Ausbildungszeit Wert darauf, nicht nur Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, sondern bieten jungen Menschen eine wertorientierte Ausbildung in zahlreichen Ausbildungsabteilungen an.“

Eine Bürokauffrau ist aus Ingolstadt, alle anderen neuen Auszubildenden stammen aus dem Orten im Landkreis Eichstätt. Auffällig auch: Bis auf eine Ausnahme sind alle auf diözesanen Realschulen gewesen: entweder auf der Maria-Ward Schule Eichstätt oder der Knabenrealschule Rebdorf. Die duale Ausbildung erfolgt in den verschiedenen Dienststellen des

Ordinariats und in den Berufsschulen Eichstätt (Büromanagement) und Ingolstadt (Fachinformatik). Zusammen mit den neun Neuen gibt es derzeit 16 weitere Auszubildende, berichtete Rixner. Insgesamt hätten über 300 junge Menschen seit 1974 ihren Berufseinstieg beim Ordinariat gemacht.

Mit einer großen Tasche, gefüllt mit Infomaterial aber auch Locher und Lineal, entließen die Bistums-Verantwortlichen die jungen Leute nach kurzer Runde an ihre Arbeitsplätze. In den kommenden Wochen sind weitere Treffen geplant, dann soll es unter anderem um Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit sowie um die Struktur der Diözese und des Bischöflichen Ordinariats gehen. Am 23. September ist zudem ein Treffen geplant mit Bischof Gregor Maria Hanke und Generalvikar Michael Alberter. Dieser hat ebenfalls zum 1. September seinen Dienst angetreten.

Andrea Franzetti



Foto: Franzetti

Einführungsrunde: (v. r.) Amtschef Thomas Schäfers, Personalchef Robert Eckstein, Gerhard Lehmeier und Amelie Bauer von der Mitarbeitervertretung sowie die Ausbildungsleiter Johann Rixner und Stefan List empfangen die Auszubildenden am ersten Tag.

ZUM THEMA

Lernen bei der Caritas

Der Caritasverband der Diözese hat in seinen Reihen seit kurzem eine angehende Kauffrau für Büromanagement und einen Fachinformatiker. Die jungen Leute fingen zum 1. September ihre Ausbildung in Eichstätt an.

und Julia Fieger in der Heimbuchhaltung. Spreßler war noch besonders ausgezeichnet worden: Sie hatte für ihre außerordentliche Leistung mit der Note 1,37 den Bayerischen Staatspreis an der Berufsschule Eichstätt erhalten.

Erfolgreicher Abschluss:

Vor Kurzem beendeten bei der Caritas drei junge Frauen ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Sie alle wurden übernommen.



Foto: Esser

Lange Zeit war Hartwig Dirr bei der Caritas für die Azubis zuständig. Diese Aufgabe hat er nun an Mathias Baranowski übergeben. Wie dieser erläuterte, zähle die Caritas aktuell sieben Auszubildende: jeweils zwei im ersten und dritten Lehrjahr und drei im zweiten. Erst vor kurzem hatten drei Kauffrauen für Büromanagement ihre dreijährige Ausbildung beendet. Der Caritasvorstand mit Direktor Alfred Frank und seinem Stellvertreter Andreas Steppberger, Personalleiter Michael Zierer, und die neuen für Ausbildung Verantwortlichen Simone Mosandl und Baranowski sowie der bisherige Ausbildungsleiter Dirr gratulierten den jungen Frauen zur bestandenen Prüfung. Diese hatten sie bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) München abgelegt. Frank überreichte ihnen zum Dank für ihr Engagement jeweils ein Los der Deutschen Fernsehlotterie.

Wie die Caritas weiter mitteilte, seien alle drei übernommen worden: Marie Spreßler im Referat Organisation und innere Dienste der Caritas-Zentrale, Hannah Pickl in der Verwaltung der Caritas-Kreisstelle Eichstätt

Für das aktuelle Ausbildungsjahr habe er 15 Bewerbungen erhalten, berichtete Baranowski der KiZ. Dies seien weniger im Vergleich zu den Vorjahren. Der Caritasverband bilde natürlich aus, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen. Wichtig sei jedoch auch, dass durch die Lehrstellen „eine gewisse Lebensqualität in unserer Region“, gesichert, und „damit auch eine mögliche Abwanderung“ junger Leute verhindert werde, so der Ausbildungsleiter weiter.

LAGE IN SENIORENHEIMEN

In den 20 Caritas-Seniorenheimen im Bistum haben zum 1. September 29 Frauen und Männer neu angefangen. Sie absolvieren die dreijährige generalistische Ausbildung in der Pflege, teilte Hedwig Kenkel, Abteilungsleiterin für Pflege und Wohnen, mit. Von einer sehr schlechten Bewerbungslage für die Koch- und Hauswirtschaftsausbildung erzählte Christopher Pohl der KiZ. Lediglich im Caritas Alten- und Pflegeheim Bruder Balthasar Werner in Dietfurt gebe es derzeit eine Auszubildende zur Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin im zweiten Lehrjahr. *af/vb*